





«Der Weg ist das Ziel.»

Konfuzius

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die Pandemie hat uns ein weiteres Jahr mit stabiler Unsicherheit beschert, was zusätzlich Zeitaufwand und Mehrarbeit mit sich brachte. Diese grosse Leistung hat sich gelohnt: Dank Schutzmassnahmen und Impfungen konnten wir das Schlimmste meist verhindern.

Auch im letzten Jahr waren wir gemeinsam sehr zielstrebig unterwegs: Mit bereits 102 Mitgliedsgemeinden- und -Städten sowie einer breit vernetzten Fach- und Politikgemeinschaft hat die GeKoZH ihren Auftrag, einen Mehrwert in der Gesundheitspolitik zu generieren, vorangetrieben. Die drei Ausschüsse haben unsere Fokusthemen – Pflegefinanzierung, Versorgungsplanung und Integrierte Versorgung – kompetent und effizient bearbeitet. Der hoch motivierte Vorstand hat alle Projekte strategisch begleitet und unsere Mitglieder, Partner und einzelne Expertinnen und Experten haben ihr Fachwissen in Arbeitsgruppen und Workshops geteilt.

Als passionierter Wanderer und Naturliebhaber ist für mich immer der Weg das Ziel.

Danke, dass Sie – zusammen mit uns – auf dem Weg zu einer wirkungsvollen Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung im Kanton Zürich unterwegs sind.

Mit herzlichem Gruss

Mark A. Wisskirchen  
Präsident GeKoZH

## Inhalt

Editorial – 2
Pflegefinanzierung – 3
Versorgungsplanung – 4
Integrierte Versorgung – 5
Querschnittsthema Alter – 5
Mitglieder – 6
Vorstand – 6
Geschäftsstelle – 7
Partner und Stakeholder – 7
Erfolgsrechnung, Bilanz – 8
Mitgliedsgemeinden, Vorstand und Geschäftsstelle – 9

## Impressum

Gesundheitskonferenz Kanton Zürich  
info@geko-zh.ch  
www.geko-zh.ch

Fotos: Caroline Rau (Titelbild, S. 6), Adobe Stock

Gestaltung: Atelier Neukom, Kloten



Ausschuss: Astrid Furrer (Stadt- und Kantonsrätin, Wädenswil), Judith Hartmann (Fachverantwortliche Alter und Gesundheit, Illnau-Effretikon), Caroline Rau (Gemeinderätin, Dällikon)

Die neue Pflegefinanzierung wurde 2011 eingeführt und 2021 war eine gute Gelegenheit für die GeKoZH, auf die vergangenen zehn Jahre zurückzublicken. Für die Mitarbeit im Projekt «10 Jahre Pflegefinanzierung: Erfahrungsanalyse der Zürcher Gemeinden» konnte der Ausschuss die erfahrene Politologin Miriam Wetter gewinnen. Zusätzlich gestärkt wurden sie und der Ausschuss durch das Fachwissen von Evelyne Bucher (Abteilungsleiterin Gesellschaft, Richterswil), Karin Fehr (Stadt- und Kantonsrätin, Uster) und Ursula Feiner (Fachbereichsleiterin Alter und Sozialversicherungen, Männedorf). Im zweiten Halbjahr haben sie gemeinsam viel erreicht: Die Fragestellungen wurden geschärft und ein Workshop wurde durchgeführt und ausgewertet.

Am Workshop Mitte November 2021 – kurz vor der Omikron-Welle – nahmen rund 20 Fachpersonen und Gemeinde-, Stadt- und KantonsrätInnen aus dem ganzen Kanton teil.

Sie waren sich einig, dass die Gemeinden in den letzten Jahren viel gelernt und geleistet haben und als Restfinanzierer einen grossen und wachsenden Anteil der Versorgung bezahlen. Die Gemeinden – insbesondere die kleinen mit wenigen Mitarbeitenden – bearbeiten eine komplexe Materie, die sich ständig zu verändern scheint. Obwohl sie die übergeordneten Rahmenbedingungen kaum beeinflussen können, haben sie einen gewissen Spielraum, den sie noch stärker nutzen könnten. Deshalb wollen die Gemeinden vermehrt am Dialog zwischen Stakeholdern der Pflegeversorgung teilhaben und die künftigen Herausforderungen der Pflegefinanzierung gemeinsam angehen.

Die Erkenntnisse aus diesem Projekt sind eine wertvolle Grundlage für die Weiterbearbeitung des Themenbereichs Pflegefinanzierung in der GeKoZH: Gemeinden können Good-Practices untereinander austauschen, zukunftsfähige Lösungen gemeinsam entwickeln oder Herausforderungen auf gesundheitspolitischer Ebene

thematisieren. Mit Interesse werden darum auch politische Geschäfte verfolgt, bei denen die Finanzierung von Pflege- und Gesundheitsleistungen im Mittelpunkt steht: im Zürcher Kantonsrat (z. B. [Postulat Furrer 12/2020](#)) und im Bundesparlament (z. B. einheitliche Finanzierung [EFAS](#)). Im Frühling 2022 wird das Projekt mit einem Bericht abgeschlossen, der anschliessend den Mitgliedern der GeKoZH präsentiert wird.

Weitere Aspekte der Pflegefinanzierung prüft der Ausschuss bedarfsweise genauer. So hat Judith Hartmann in Illnau-Effretikon eine Zunahme untypischer, hoher Spitex-Rechnungen beobachtet und nachgeforscht: Was steckt dahinter? Ein zunehmend beliebtes Geschäftsmodell: «Pflegerische Angehörige als Spitexmitarbeitende». Die GeKoZH sieht dieses Modell in Einzelfällen als gute Lösung, aber überwiegend kritisch. Die GeKoZH plädiert deshalb dafür, das Modell differenzierter zu betrachten und nötigenfalls weiterzuentwickeln.





Ausschuss: Dominic Bentz (Abteilungsleiter Alter und Gesundheit, Horgen), Anita Bernhard (Abteilungsleiterin Gesundheit, Uster), Marianne Hostettler (Abteilungsleiterin Gesellschaft, Zumikon), Corinne Lee (Gemeinderätin, Rümlang)

Die Zürcher Gemeinden müssen für ihre Bevölkerung eine fach- und bedarfsgerechte Pflegeversorgung sicherstellen und tragen den grössten Teil der Pflegekosten. Die Planung der stationären Pflegeplätze ist indes anspruchsvoll, sowohl in Bezug auf die Bedarfsprognosen als auch im Hinblick auf die Bewilligungspraxis des Kantons, bei der die Gemeinden bisher nicht einbezogen werden. Das Thema Versorgungsplanung ist vielen Gemeinden ein grosses Anliegen und auch Gegenstand eines Postulats, das im Kantonsrat hängig ist (Postulat Ackermann 108/2019).

Der Ausschuss Versorgungsplanung hat deshalb im 2021 ein Projekt lanciert, das zur Diskussion über eine bedarfsgerechte Planung und Bewilligungspraxis der stationären Langzeitpflegeplätze im Kanton Zürich beitragen soll. Zusammen mit Christiana Brenk, die auf Beratung im Alters- und Gesundheitsbereich spezialisiert ist, hat der Ausschuss die Versorgungsplanung und Bewilligungspraxis im Kontext der Praxis in anderen Kantonen geprüft, um verschiedene Lösungsansätze kennenzulernen und Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Zürcher Praxis aufzuzeigen. Das Projekt wurde im Herbst 2021 gestartet und wird im Frühling 2022 mit einem Bericht abgeschlossen (Projektkosten rund 10 000 Franken für die externe Unterstützung). Die Erkenntnisse sollen anschliessend innerhalb der GeKoZH und mit Stakeholdern diskutiert werden, mit dem Ziel, gemeinsam Lösungsvorschläge für den Kanton Zürich weiterzuentwickeln.

Der Ausschuss beobachtet die Thematik auch ausserhalb des Projekts und hat zu aktuellen Fragen zwei Webinare durchgeführt:

- Bettenplanung für die Stadt Winterthur (August 2021): Tina Schmid, Leiterin der Fachstelle Alter und Gesundheit in Winterthur, präsentierte die Vorgehensweise in Winterthur. Obwohl die OBSAN-Daten für die regionale Planung

grundsätzlich eine hilfreiche Grundlage sind, sind sie in vielen Fällen zu ungenau oder auf Gemeindeebene gar nicht verfügbar. Sie müssen in jeden Fall ergänzt werden mit lokalem und aktuellem Wissen, um die Pflegeplätze für die Gemeinde prognostizieren zu können.

- Bettenplanung im Bezirk Uster (November 2021): Anita Bernhard und Silvia Angst, Abteilung Gesundheit in Uster, präsentierten, wie sie im Bezirk Uster ein einfaches Monitoring aufgebaut haben. Jedes Jahr treffen sich die Verantwortlichen aus den Gemeinden, um anhand der Bevölkerungsprognosen, der Auslastung und der aktuellen und geplanten Pflegebetten zu einer gemeinsamen Einschätzung des Bedarfs im Bezirk zu gelangen. Aktuell ist Uster der einzige Bezirk im Kanton mit Monitoring, auch wenn dieses noch ungenau und unverbindlich ist.

Die Webinare stiessen bei den GeKoZH Mitgliedern auf grosses Interesse; es nahmen jeweils rund 20 Personen teil. Solche unkomplizierten, kostenlosen Möglichkeiten für den fachlichen Austausch will die GeKoZH weiterführen.

Der Ausschuss interessiert sich auch für Innovationen in diesem Themenfeld: So hat er sich die Software curadata präsentieren lassen, die in anderen Kantonen bereits rege für die Versorgungsplanung eingesetzt wird. Möglichkeiten für den fachlichen Austausch will die GeKoZH weiterführen.



## INTEGRIERTE VERSORGUNG



Ausschuss: Martina Ernst (Leiterin Gesellschaft und Gesundheit, Regensdorf), Franziska Graf-Schläppi (Gemeinderätin, Greifensee), Susanna Schubiger (Gemeinderätin, Küsnacht), Rahel Würmli (Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, Wetzikon)

Weil die Bevölkerung älter wird, die Kosten weiter steigen und die Bedürfnisse der Betroffenen sich verändern, setzen sich die Zürcher Gemeinden vermehrt mit der Planung und Steuerung der Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung auseinander. Der Ausschuss Integrierte Versorgung hat im Rahmen seines ersten Projekts und gemeinsam mit Urs Zanoni im Rahmen des ersten Projekts aufgezeigt, wie diese «integrierte Versorgung in der Gemeinde» zusammen mit anderen Akteuren gelingen kann.

Man war sich in der GeKoZH einig, dass es sich bei der integrierten Versorgung um ein wichtiges und zukunftssträchtiges Themenfeld handelt. Weniger klar war, was darunter aus Sicht der Gemeinden zu verstehen ist. Diese Frage wurde in einem Workshop im September 2021 erörtert und aus Gemeindesicht in einem Kurzbericht beantwortet. Zentrale Elemente der integrierten Versorgung sind ein gutes Zusammenspiel verschiedener Akteure und Professionen, Entwicklung innovativer Lösungen und Angebote, sowie die Befähigung der Betroffenen zu Prozesssteuerung und Entscheidungen.

In einer Gemeinde gibt es verschiedene Auslöser, um sich mit der integrierten Versorgung auseinanderzusetzen: Beispielsweise wenn strategische Grundlagen überarbeitet werden, wenn ein Pflegeheim saniert oder ersetzt werden soll, wenn ein wichtiger lokaler Akteur ausfällt oder dazukommt, wenn eine überkommunale Zusammenarbeit diskutiert wird. Um die Erfahrungen von anderen Gemeinden zu erschliessen, werden im 2022 für die GeKoZH Mitglieder Webinare mit Good Practices der integrierten Versorgung in der Gemeinde durchgeführt. Auch der Austausch unter den Gemeinden zu diesen Fragen soll gestärkt werden, damit sie voneinander lernen können.

## QUERSCHNITTTHEMA ALTER

Die Zürcher Gemeinden haben wegen ihrer Rolle in der Langzeitpflege und wegen der demografischen Entwicklung ein Interesse an kommunaler Alterspolitik (z. B. Altersleitbild, Altersstrategie), um den wachsenden Herausforderungen zu begegnen. Die Gemeinden haben einen grossen Handlungsspielraum und viele stellen Fachpersonen an, welche die Alterspolitik umsetzen und alte Menschen direkt beraten und unterstützen. Diese kommunalen Fachpersonen Alter bilden ein loses Netzwerk, um den Erfahrungsaustausch untereinander zu ermöglichen. Auf kantonaler Ebene gibt es keine strategischen oder praktischen Grundlagen und im Gegensatz zu anderen Kantonen betreibt der Kanton Zürich keine Alterspolitik.

Da Altersthemen sehr eng mit den Themen Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung zusammenhängen, sind sie auch für die GeKoZH relevant. Sie organisiert und beteiligt sich deshalb am Austausch zwischen dem Zürcher Rentner- und Seniorenverband und dem Netzwerk kommunale Fachpersonen Alter. Im Juni 2021 fand das erste Austauschtreffen zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Dabei wurden gemeinsame Anliegen identifiziert: Ein positives Altersbild sowie Wohnen und Betreuung im Alter sind demnach besonders relevant. Weitere Themen sind Digitalisierung, Einsamkeit und Partizipation. Am zweiten Treffen im November 2021 wurde entschieden, einen jährlichen fachlichen Austausch einzuführen, sich jeweils über vergangene und künftige Aktivitäten zu informieren und bei Bedarf und Interesse gegenseitig zu unterstützen. Das nächste Treffen ist für November 2022 geplant.

Die GeKoZH wurde zudem eingeladen, am interkantonalen Austausch Alterspolitik teilzunehmen und den Kanton Zürich zu vertreten. Dieser informelle Austausch findet ein- bis zweimal jährlich statt und ist für die GeKoZH und ihre Partner wertvoll, weil nützliche Informationen und Erfahrungen unter Fachpersonen geteilt und neue Kontakte geknüpft werden.

## MITGLIEDER

Im 2021 kamen vier Neumitglieder dazu: Buchs ZH, Neftenbach, Mettmenstetten und Zollikon. Damit hatte die GeKoZH Ende 2021 bereits 102 Mitgliedsgemeinden, wobei sich die Bezirke bezüglich Mitgliedschaft unterscheiden. Weitere Mitglieder sind in der GeKoZH jederzeit willkommen. Der Mitgliederbeitrag wird mit 6 Rappen pro Einwohnerin und Einwohner berechnet. Indem sich Gemeinden in der GeKoZH zusammentun, können sie die anspruchsvollen Themen gemeinsam bearbeiten und damit erfolgreicher weiterentwickeln. Die Anliegen der Gemeinden bezüglich Gesundheits-, Alters- und Pflegeversorgung kann die GeKoZH bündeln und auf übergeordneter Ebene einbringen. Das kann sowohl den kleinen als auch grossen Gemeinden einen Nutzen bringen und sie für künftige Herausforderungen stärken.

### Mitgliederversammlung

Die erste Mitgliederversammlung fand am 8. Juni 2021 online mit knapp 90 Teilnehmenden statt. Präsident Mark Wisskirchen berichtete den Mitgliedern über die Fortschritte der jungen GeKoZH: Im ersten Vereinsjahr 2020 hat der Vorstand der GeKoZH mit den Mitgliedern die Grundlagen erarbeitet und diese sollen die Tätigkeiten in den priorisierten Themenbereichen Pflegefinanzierung, Versorgungsplanung und integrierte Versorgung über die nächsten Jahre prägen. Die Mitglieder haben alle Anträge des Vorstands gutgeheissen sowie den Jahresbericht 2020 und die Jahresrechnung 2020 einstimmig verabschiedet.

Die GeKoZH vernetzt die Gemeinden und ist im Dialog mit verschiedenen kantonalen Stakeholdern sowie der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. An der ersten Mitgliederversammlung war deshalb auch Regierungsrätin Natalie Rickli als Referentin zu Gast. Sie richtete ihren Blick auf die Zusammenarbeit der Gesundheitsdirektion mit den Gemeinden während der Pandemie und würdigte diese entsprechend. «Die Teilnahme von Natalie Rickli an der ersten Mitgliederversammlung der GeKoZH ist für uns ein wichtiges Zeichen, das die Notwendigkeit des Vereins mit dem Ziel der kantonalen Vernetzung unterstreicht», meinte Präsident Mark Wisskirchen.

## VORSTAND

Im Vorstand der GeKoZH engagieren sich 18 politische und fachverantwortliche Gemeindevertreterinnen und -vertreter, sie alle verantworten die Bereiche Gesundheit, Soziales und Alter. Sie verschreiben sich gemeinsam den Anliegen der Gemeinden, der Umsetzung der Projekte und der strategischen Bearbeitung der Themenbereiche.

Im Frühling 2021 sind Jonas Erni (Stadtrat, Wädenswil) und Saskia Meier (Gemeinderätin, Freienstein-Teufen) aus dem Vorstand zurückgetreten. Als Nachfolgerinnen und Nachfolger haben die Mitglieder neu Rahel Würmli (Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, Wetzikon), Marianne Hostettler (Leiterin Gesellschaft, Zumikon) und Dominic Bentz (Abteilungsleiter Alter und Gesundheit, Horgen) in den Vorstand gewählt. Im Herbst 2021 übernahm Raphael Gubser (Leiter Soziales und Gesundheit, Bülach) interimistisch den Sitz im Vorstand von Daniel Knöpfli (neu Leiter Soziale Dienste, Winterthur).

Im 2021 fanden vier Vorstandssitzungen, zahlreiche Arbeitstreffen der Ausschüsse und regelmässige Sitzungen des Präsidiums und Vizepräsidiums statt. Das Engagement der Vorstandsmitglieder sowie ihre Erfahrung und ihr Fachwissen sind für die GeKoZH äusserst wertvoll und kommen allen Mitgliedsgemeinden zugute.



## GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle der GeKoZH wird vom Gesundheits- und Umweltsdepartement der Stadt Zürich (GUD) beherbergt. Dort führen Claudia Farley (Geschäftsführerin) und Fabia Poli (Administration + Kommunikation) die Vereinsgeschäfte. Sie unterstützen das Vereinspräsidium und den Vorstand bei der Planung des Vereinsjahrs, der Vorbereitung der Vorstandssitzungen und halfen bei der Planung und Durchführung der ersten online Mitgliederversammlung mit. Zudem hat die Geschäftsstelle den Vorstand unterstützt bei der Beantwortung von Vernehmlassungen (z. B. Spitalplanung 2023) oder Aufbereitung von weiteren Fachthemen (z. B. Spitexsubmissionen).

In der zweiten Jahreshälfte stand die Lancierung der neuen Projekte im Zentrum der Vereinsarbeit und die Geschäftsstelle hat die drei Ausschüsse aktiv begleitet, indem sie Koordinationsaufgaben übernahm sowie die Workshops und Webinare organisierte. Die Geschäftsstelle kümmerte sich zudem um alle administrativen Belange im Zusammenhang mit der Vereinsführung (z. B. Mitgliederdaten, Rechnungswesen, Korrespondenz) sowie um die Kommunikation der GeKoZH. Im 2021 hat die Geschäftsstelle die Website [www.geko-zh.ch](http://www.geko-zh.ch) bewirtschaftet und die regelmässigen GeKoZH-Mailings für die Mitglieder aufgebaut.

Die GeKoZH war während der Aufbauphase sehr beschäftigt und deshalb überstieg der Aufwand der Geschäftsstelle im 2021 das vorgesehene Arbeitspensum von 40 Prozent deutlich. Der GeKoZH entstanden dadurch keine Zusatzkosten, weil das GUD bereit ist, diese anfängliche Investition in den neuen Verein zu tragen.



Claudia Farley



Fabia Poli

## PARTNER UND STAKEHOLDER

Die Koordination und Zusammenarbeit mit Partnern und Stakeholdern stärkt die Position der Gemeinden im Kanton Zürich. Die wichtigsten Partner der GeKoZH sind der Verband der Gemeindepräsidenten Kanton Zürich (GPV) und die Sozialkonferenz Kanton Zürich (SoKo). Beide sind im Vorstand der GeKoZH vertreten. Neu wird ein Vorstandsmitglied der GeKoZH im Vorstand der SoKo vertreten sein. Auch die Partnerschaft zwischen GPV und GeKoZH wurde geklärt und die Treffen zwischen den Präsidien werden im regelmässigen Austausch weitergeführt. Ein weiterer wichtiger Partner auf Seite der Gemeinden ist das Netzwerk kommunale Fachpersonen Alter.

Für die GeKoZH ist die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich ein wichtiger Stakeholder. Obwohl wegen der Corona Pandemie noch kein Treffen mit Regierungsrätin Natalie Rickli und ihrer Direktion stattfand, funktioniert der fachliche und informelle Austausch gut. Im Herbst 2021 nahm die GeKoZH erstmals am Treffen der Resonanzgruppe Langzeitpflege teil, an dem sich die Gesundheitsdirektion, die Verbände der Leistungserbringer und die Gemeinden zu aktuellen Themen austauschen. Separat trafen sich die GeKoZH und der GPV im Frühling und Herbst mit curaviva und der Spitex, um die eigenen Anliegen und gemeinsamen Herausforderungen zu besprechen und abzustimmen.



# ERFOLGSRECHNUNG

# BILANZ

## Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2021

	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.	Budget in Fr.
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge Aktive		73 493.63	
<b>Ertrag</b>		<b>73 493.63</b>	
<b>Aufwand</b>			
Führung Geschäftsstelle	45 547.45		45 500.00
Kommunikation	2 717.85		11 000.00
Vorstand und Strategie	4 014.70		9 500.00
Projekte	16 268.05		25 000.00
Veranstaltungen und Diverses	1 520.50		10 000.00
<b>Aufwand</b>	<b>70 068.55</b>		<b>101 000.00</b>
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>32 363.11</b>		
	<b>102 431.66</b>	<b>102 431.66</b>	<b>-30 931.45</b>

## Bilanz per 31. Dezember 2021

	Aktiv in Fr.	Passiv in Fr.	
<b>Aktiven</b>			
Umlaufvermögen			
Post, Konto PostFinance	32 363.11		
Debitoren	0.00		
Umlaufvermögen	32 363.11		
<b>Aktiven</b>	<b>32 363.11</b>		
<b>Passiven</b>			
Fremdkapital			
Kreditoren		0.00	
Fremdkapital		0.00	
Eigenkapital			
Vereinskapital		0.00	
Gewinnvortrag Vorjahr		28 938.03	
Gewinn 2021		3 425.08	
Eigenkapital		32 363.11	
<b>Passiven</b>		<b>32 363.11</b>	
	<b>Total Aktiv</b>	<b>Total Passiv</b>	<b>Bilanzsumme</b>
	<b>32 363.11</b>	<b>32 363.11</b>	<b>0.00</b>

Die Revisionsstelle der GeKoZH hat die Jahresrechnung 2021 geprüft und empfiehlt der Mitgliederversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen (3. März 2021).



# MITGLIEDSGEMEINDEN, VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

## Mitgliedsgemeinden

### Andelfingen

Feuerthalen  
Flaach  
Marthalen  
Thalheim an der Thur  
Truttikon

Stadt Opfikon  
Rafz  
Rorbas  
Wallisellen  
Wasterkingen  
Winkel

### Affoltern

Aeugst am Albis  
Bonstetten  
Hausen am Albis  
Hedingen  
Kappel am Albis  
Knonau  
Mettmenstetten  
Obfelden  
Ottenbach  
Stallikon

### Dielsdorf

Bachs  
Boppelsen  
Buchs ZH  
Dällikon  
Dänikon  
Dielsdorf  
Hüttikon  
Niederglatt  
Niederweningen  
Oberglatt  
Oberweningen  
Otelfingen

### Bülach

Bassersdorf  
Stadt Bülach  
Dietlikon  
Eglisau  
Embrach  
Freienstein-Teufen  
Höri  
Hüntwangen  
Stadt Kloten  
Lufingen  
Nürens Dorf  
Oberembrach

### Dietikon

Geroldswil  
Unteringstringen  
Urdorf

### Hinwil

Bäretswil  
Bubikon  
Gossau  
Grüningen  
Hinwil  
Rüti  
Seegräben  
Wald  
Stadt Wetzikon

### Horgen

Stadt Adliswil  
Horgen  
Kilchberg  
Oberrieden  
Richterswil  
Rüschlikon  
Stadt Wädenswil

### Meilen

Herrliberg  
Küsnacht  
Männedorf  
Meilen  
Stäfa  
Zollikon  
Zumikon

### Pfäffikon

Bauma  
Stadt Illnau-Effretikon

Lindau  
Weisslingen  
Wila  
Wildberg

### Uster

Fällanden  
Greifensee  
Maur  
Mönchaltorf  
Stadt Uster  
Wangen-Brüttisellen

### Winterthur

Altikon  
Dinhard  
Elgg  
Elsau  
Hagenbuch  
Hettlingen  
Neftenbach  
Rickenbach  
Seuzach  
Wiesendangen  
Stadt Winterthur  
Zell

### Zürich

Stadt Zürich

## Vorstandsmitglieder

Mark Wisskirchen, Kloten – Präsident  
Dominic Bentz, Horgen  
Anita Bernhard, Uster  
Urs Borer, Wiesendangen  
Beatrice Erni, Steinmaur  
Martina Ernst, Regensdorf  
Astrid Furrer, Wädenswil  
Nicolas Galladé, Winterthur – Co-Vizepräsident  
Franziska Graf Schläppi, Greifensee  
Judith Hartmann, Effretikon  
Andreas Hauri, Zürich  
Marianne Hostettler, Zumikon  
Roland Keil, Kloten  
Daniel Knöpfli, Bülach  
Corinne Lee-Wenger, Rümlang  
Caroline Rau, Dällikon  
Susanna Schubiger, Küsnacht  
Rahel Würmli, Wetzikon – Co-Vizepräsidentin

## Verantwortliche Geschäftsstelle

Claudia Farley (Geschäftsführung)  
Fabia Poli (Administration + Kommunikation)

## Revision

Klemens Kaufmann, Niederglatt  
Erwin Rüegg, Oberglatt

